

– Fritz Peter Knapp, „Calliope in Poetriae vinculis tenta“ (S. 139–150): Die christlich orientierten Dichtungslehren verhinderten im hohen MA, daß höfische Abenteuerromane ins Lateinische übertragen wurden, sofern es sich nicht um historische oder pseudohistorische Epik handelte. – Giovanni Orlando, Caratteri della versificazione dattilica (S. 151–169), untersucht an 40 Dichtungen des 12.–14. Jh. die Besonderheiten des ma. Hexameters und Pentameters gegenüber den antiken Regeln. – Tore Janson, Schools of Cursus in the Twelfth Century and the Letters of Heloise and Abelard (S. 171–200), ermittelt den prozentualen Anteil der verschiedenen Cursusformen in den Abaelard und Heloise zugeschriebenen Texten und stellt große Übereinstimmungen fest, womit freilich die Frage nach der Urheberchaft von Heloises Briefen nicht eindeutig beantwortet werden kann. – Paolo Bagnì, Artes dictandi e tecniche letterarie (S. 201–220), zeigt vor allem am Beispiel der Rhetorica novissima des Boncompagno, wie die Ars dictandi Techniken zur Erfindung und Gestaltung des Redestoffes entwickelte. – Hans Szklennar, Nicolaus de Dybin commentatore del „Laborintus“ (S. 221–237), charakterisiert Form und Inhalt des noch ungedruckten Kommentars, den der Dresdner Kreuzschullektor Nicolaus († vor 1387) zu der unter dem Titel „Laborintus“ bekannten Poetik des Eberhardus Alemannus schrieb. – Giuseppe Velli, Petrarca, Boccaccio e la grande poesia latina del XII secolo (S. 239–256), beweist mit zahlreichen Beispielen, daß Petrarca in hohem Maße Dichter des 12. Jh. wie Alanus ab Insulis, Walter von Châtillon und Heinrich von Settimello kopiert hat, und daß dieser Befund weithin auch für Boccaccio zutrifft. H. M. S.

Petrus de Vineia, Friderici II. Imperatoris epistulae. Novam editionem curavit Johannes Rudolphus Iselius. Mit einer Einführung von Hans Martin Schaller, Hildesheim 1991, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, ISBN 3-615-00069-2, Band I: XXXIII, 31* und 528 S., Band II: 416 S., DM 196. – Die sogenannte Briefsammlung des Petrus de Vineia ist in verschiedenen, zum Teil stark voneinander abweichenden Redaktionen überliefert. Nur die am meisten verbreitete Redaktion, die kleine sechsteilige, wurde 1566 von Simon Schard zusammen mit einigen geistesgeschichtlich interessanten antipäpstlichen Traktaten gedruckt. Iselin druckte 1740 Schards Werk ab und verbesserte den Text der Briefsammlung mit Hilfe einer Berner Hs. Seine Edition, nach der heute meist zitiert wird, liegt nun zusammen mit den Beilagen Schards in dem hier anzugebenden Nachdruck vor. In der Einführung (Bd. I, S. V–XXXIII) hat der Unterzeichnete über Petrus de Vineia, dessen Briefsammlung und deren Editionen berichtet, zu jedem Brief die Regesta-Imperii-Nr. vermerkt und Literaturhinweise beigegeben. Auf S. XXV ist ein Versehen zu berichtigen: bei I, 37–39 ist jeweils S. XX nachzutragen. H. M. S. (Selbstanzeige)

Salvatore Tramontana, Lettera a un tesoriere di Palermo sulla conquista sveva in Sicilia (Biblioteca siciliana di storia e letteratura. Quaderni 33) Palermo 1988, Sellerio editore, 143 S., Lit 10000, enthält die Edition des Briefes eines Unbekannten (gewöhnlich mit dem Chronisten Hugo Falcandus gleichgesetzt) an den Thesaurar Petrus Indulsus der Kathedrale von Palermo (diesem Identifikationsvorschlag folgt der Vf.) über die bevorstehende Eroberung Siziliens durch Heinrich VI. Bedeutsam ist das Werklein durch die ausführliche Be-